Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Hörmal | 04.01.2026 07:45 Uhr | Klaus Nelißen

Entdeckermodus

Erstes Wochenende in diesem frischen Jahr. Und: Wie wäre es mal mit ‘nem Museumsbesuch? Der Jahresanfang hat ja auch immer einen gewissen Entdeckermodus: Was kommt Neues? Welche Ziele werden angesteuert?
In Köln gibt’s gerade eine Ausstellung, die erzählt ganz viel vom Entdeckermodus – allerdings was frühere Menschen so entdeckt haben. "Missionssammlungen ausgepackt“ heißt die Ausstellung und ist noch bis Anfang Februar zu sehen in Kölns Museum der Kulturen der Welt, im "Rautenstrauch-Joest-Museum“. Viele gepackte Kisten sind da zu sehen. Denn die Ausstellung zeigt Exponate aus verschiedenen Missionsmuseen, die Sie bald nicht mehr besuchen können; viele schließen über kurz oder lang.
Missionsmuseen gibt und gab es z.B. in Knechtsteden bei Köln, in Werl- auf dem Weg nach Paderborn - oder in Steyl, direkt hinter der holländischen Grenze bei Venlo. Ich kann mich erinnern, wie ich als Kind durch diese Museen gelaufen bin mit einer Mischung aus Staunen und manchmal auch Grusel: Ausgestopfte Tiere, bizarre Masken – irgendwo habe ich auch mal Schrumpfköpfe gesehen. Die Museen waren ein Panoptikum des Exotischen. Und meine Fantasie ging mir als Kind dabei manchmal ziemlich durch: ich sah mich selbst in fremden Ländern, mal mit Elefanten, mal mit Krokodilen ringen.
Gesammelt wurden die Gegenstände aus aller Herren Länder von Missionaren. Also Christinnen und Christen, die es sich zur Aufgabe gemacht hatten, den christlichen Glauben in alle Welt zu bringen. So, wie Jesus das ganz am Ende im Matthäusevangelium aufgetragen hatte. "Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28,19-20)
Damals als Kind war ich richtig angefixt von diesen Abenteurern, die alles stehen und liegen gelassen haben und aufgebrochen waren. Ein Leben im Entdeckermodus.
Faszinierend finde ich bis heute einen Missionar aus Köln: Adam Schall von Bell[1]. Der hatte es als Jesuitenpater vor 400 Jahren bis zum hohen Beamten am Hof des Kaisers von China gebracht. Und: Er hat die Reform des chinesischen Kalenders ermöglicht mit den technischen Instrumenten, die er mit nach China gebracht hat.
Aber: nicht alle Missionare waren so belehrt und behutsam wie Schall von Bell. Die Ausstellung im Kölner Museum der Kulturen zeigt auch: Im Namen des Evangeliums wurden Menschen gegen ihren Willen zum Glauben gezwungen. Die ganze Missionsgeschichte strahlt längst nicht mehr so hell. Vielleicht haben deshalb Missionsmuseen auch ihre besten Zeiten hinter sich. Als ich die Ausstellung im Rautenstrauch-Joest-Museum mir angeschaut habe, war ich hin und hergerissen zwischen dem Staunen über so manche Pionierleistung und den negativen Konsequenzen, die die Missionierung auch hatte. Das wurde ja meist erst in der Rückschau klar.
Und ich hab‘ mich gefragt: Wie werden spätere Generationen auf das schauen, was wir so alles anstellen oder auch unterlassen – z.B. in diesem noch frischen Jahr 2026? Werden Sie

uns dafür anklagen, dass wir z.B. die Natur ungebremst ausgebeutet haben? Dass wir weggeschaut haben – z.B. im Sudan? Werden Sie die Ansätze guten Willens sehen?
Die Ausstellung hat mich noch mal sensibel gemacht: Mein Handeln kann immer auch noch mal anders gesehen werden. Und mein Wille ist nicht der Wille der anderen. Allem Handeln sollte immer erst ein Hinhören vorausgehen: was der andere wirklich braucht.

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Adam_Schall_von_Bell